

Zum Jahreswechsel

Nun steht du wieder vor dem dunklen Tor
 Und läßt den Blick ins Grenzenlose schweifen,
 Und wieder willst du nach den Sternen greifen,
 Und wieder klingt die Mahnung an dein Ohr:

Stirbt die ein Jahr, so steigt ein Licht heraus:
 Die Nacht ist nur, damit ein Morgen tage; —
 Da ist kein Wechsel in der Zeiten Waage;
 Du fühlst es: deine Toten sehen auf.

Drum bleibe „Du“ im dunklen Weltgeschehen;
 Da ist kein Raum, den nicht dein Geist beschwört;
 Die Himmel haben deinen Ruf gehört...
 Und wehe dir, wenn sie dich müßlos sehen.

Doch willst du etwas fordern, fordere dies:
 Gott, schicke neue Stürme, mich zu finden;
 Denn frage sein, heißt sich dem Tod verbinden...
 Kein Schläfer zwingt den Weg zum Paradies.

Gott ist so groß wie unser Herz, Nichts bliebe
 Vom Wahn der Welt, wär diese Wahrheit nicht.
 Ich weiß es: irgendwo ist Licht, nur Licht...
 Und dieses Wort ist tausendfältig: Liebe.

Jahresendbetrachtungen des deutschen Handwerks Rückblick und Ausblick

Die Konjunktur im Handwerk ist für das Jahr 1929, allgemein betrachtet, nicht zufriedenstellend gewesen. Im ersten Vierteljahr hat die ungewöhnliche Kälte die saisonmäßig bedingte ungünstige Lage verschärft und zeitlich ausgedehnt. Erst in den Monaten April und Mai konnte für viele Gruppen ein besserer Beschäftigungsgrad erzielt werden, so vor allem im Bekleidungs- und im Bauwesen, einschl. Baunebenberufe. Im dritten Vierteljahr setzte dann wieder der Rückgang recht frühzeitig ein. Saisonmäßige Belegungen in anderen Zweigen vermochten keinen Ausgleich zu schaffen. In allen Gruppen blieb die Beschäftigung bis zum Jahresende hinter der des Vorjahres zurück. Auch das Weihnachtsgeschäft erfüllte die Hoffnungen nicht. Uebhafte Klagen mußten immer wieder darüber geführt werden, daß die Käufer handwerklicher Erzeugnisse mit dem Bezahlen der Rechnungen allzulange warteten. Auch heute noch liegen große Außenstände vor. Ihre Begleichung ist volkswirtschaftlich dringend geboten, denn niemand kann vom Liefern allein leben.

Die drückenden Steuern und sozialen Lasten trugen das Ihrige dazu bei, daß eine wirtschaftliche Erleichterung für das Handwerk im Jahr 1929 nicht eintreten konnte. Die Regelung des Finanzausgleichs und auch der Frage der Steuervereinfachung hat der Berufsstand mit der gesamten Wirtschaft seit Jahren gefordert. Leider sind die Reformen immer wieder hinausgezögert worden. Das Handwerk fordert, daß unbedingt das Gleichgewicht des Reichshaushalts in Gegenwart und Zukunft sichergestellt werde. Hierzu bleibe der Grundsatz äußerster Sparsamkeit das dringende und zwingende Gebot der Stunde. Im einzelnen fordert das Handwerk die Beseitigung des steuerlichen Unrechts der wirtschaftlich wie sozial unbegründeten unterschiedlichen Regelung der Familienvermögen für Lohnsteuerpflichtige und veranlagte Einkommensteuerpflichtige, Senkung der unverhältnismäßig stark und jäh ansteigenden Belastung der mittleren Einkommen, sowie eine alsbaldige fühlbare Senkung der Gewerbesteuer. Letztere konnte ihre bisher nie gekannte Höhe nur dadurch erreichen, weil sie fast durchweg von Vertretern der Kreise in den städtischen Parlamenten beschlossen wird, die für ihre Aufbringung nicht zu sorgen brauchen. Um hier den notwendigen gerechten Ausgleich zu schaffen, und um vor allem auch die finanzielle Verantwortung in den Kommunen wiederherzustellen, wird die Wiedereinführung des sogenannten Zuschlagsrechts auf die Reicheinkommensteuer und Körperschaftsteuer verlangt, wozu durch Ermäßigung der Reichssteuerbefreiung entsprechende Raum geschaffen werden soll. Ob der seitens der Reichsregierung vorgeschlagenen Kopfsteuer oder dem Zuschlagsrecht zur

Laespiegel

In Berlin wurde am 28. Dezember das Abkommen unterzeichnet, nach dem Deutschland den auf Amerika entfallenden Teil der Youngzahlungen nicht an die Tributbank, sondern unmittelbar an das Schahamt der Vereinigten Staaten zu entrichten hat. Es handelt sich um die Ansprüche Amerikas, die durch eine gemischte Kommission noch festgesetzt werden, und um angeblich rückständige Befähigungskosten.

Die Reichsregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbunds mitgeteilt, daß sie bereit sei, in einer Vorkonferenz für den von dem englischen Handelsminister Graham angeregten Jostfriedensplan teilzunehmen.

Die deutsche Abordnung zur Youngkonferenz wird am 2. Januar von Berlin abreisen.

Der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels hat in einem Telegramm an den Außenminister Curtius gegen das Liquidationsabkommen mit England, durch das fürs erste über 280 Millionen Goldmark Privatigentum geopfert würden, Einspruch erhoben.

Professor Oberth hat kurz vor Weihnachten einen Nervenzusammenbruch erlitten, der ihn zwang, alle Arbeit einzustellen und in seine Heimat Siebenbürger abzureisen, wo er auch vorläufig zu bleiben gedenkt. Die Raketenlandung in den Weltraum wird also unterbleiben.

Der polnische Staatspräsident hat die ihm von Prof. Bartels vorgelegte Liste für das neue Kabinett bestätigt. Erwähnenswert ist, daß Jaleski wieder Außenminister und Pilsudski wieder Kriegsminister bzw. Diktator ist.

Die erste Vollziehung des allindischen Kongresses ist am 29. Dezember von dem Vorsitzenden neu eröffnet worden. Er forderte den Kampf für die vollständige nationale Unabhängigkeit Indiens, das Zerbrechen von allen juristisch in Indien bestehenden bestehenden Körperchaften und Einleitung eines friedlichen Steuerstreiks.

etwa das Handwerk im Widerstreit der Interessen zwischen der Macht der Industrie und den strafforganisierten Gewerkschaften unberücksichtigt bleibt, daß vielmehr jeder Akt des Gesetzgebers die von selbst gebotene Rücksicht nimmt auf den Stand, der die Brücke schlägt zwischen Kapital und Arbeit.

Was ist es mit der Steuerentung?

Der bisherige Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat seinen Rücktritt damit begründet, daß er seine Finanzpolitik nicht weiterführen könne, nachdem der Reichsbankpräsident seinen Plan der Steuerentung vereitelt habe. Und der von der Sozialdemokratischen Partei ursprünglich als Nachfolger Hilferdings ausersehene Reichstagsabgeordnete Dr. Herx lehnte in einer Rundfunkrede das Ministerium mit der Begründung ab, Dr. Schacht sei der Wohltat einer Steuerentung in den Weg getreten, und somit sei es ihm (Dr. Herx) unmöglich gemacht worden, die Erbschaft Hilferdings anzutreten.

Beiden scheint der Irrtum unterlaufen zu sein, in dem noch viele befangen sind: die an sich so wünschenswerten und nötigen Steuerentung könne beim gegenwärtigen Finanzsystem und unter den gegenwärtigen Finanzverhältnissen ausgeführt werden.

In Wirklichkeit ist die Durchführung der Steuerentung des Finanzprogramms unter den gegebenen Verhältnissen eine glatte Unmöglichkeit. Nach der Erklärung des Reichskanzlers Müller sollte das ursprüngliche, von Dr. Hilferding vorgelegte Sofort-Programm der Regierung eine sofortige Erhöhung der Einnahmen durch die Tabaksteuer um 220 Millionen und der Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung um 150 Millionen Mark bringen. Der Betrag beider Posten wurde auf 380 Millionen angelegt. Darauf sollte der „Ueberbrückungskredit“ von 330 Millionen zur Behebung der Ultimo-Schwierigkeiten der Reichskasse basieren, über den Dr. Hilferding mit dem amerikanischen Bankhaus Dillon Read u. Co. verhandelte.

Demgegenüber hat Dr. Schacht verlangt und durchgeführt: Die Bereitstellung eines Tilgungsfonds von 450 Millionen Mark aus der Tabaksteuererhöhung, sowie aus anderen Steuern und Ersparnissen bis Ende 1930; daraus Abdeckung des von Inlandsbanken auszunehmenden Ueberbrückungskredits bereits bis zum 15. Oktober 1930. Der Unterchied besteht also darin, daß nach dem Sofort-Programm Dr. Schachts ein genau fixierter rascherer Abbau des Ueberbrückungskredits gesichert ist, der erhöhte Beitrag zur Arbeitslosenversicherung als Grundlage für diesen Kredit ausreicht und dafür ein um 80 bis 90 Millionen Mark höherer Beitrag aus Steuern und Ersparnissen eingeseht wird.

Nun liegt zunächst auf der Hand, daß für jede auch nur einigermaßen solide Finanzgebarung die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung gar nicht als Unterlage für einen Kassenkredit des Reichs in Frage kommen dürfte; denn nach den ausdrücklichen Erklärungen der Regierung soll diese Beitragserhöhung ja einem ganz anderen Zweck, nämlich zur Deckung der im ersten Quartal 1930 erwarteten Mehrausgaben in der Arbeitslosenversicherung dienen. Spätestens Ende März 1930 war jedenfalls nur noch rund die Hälfte der von vornherein ziemlich knapp berechneten Deckung vorhanden.

Was für Steuerentungen aber hat Dr. Schacht durch sein Eingreifen verhindert? Dr. Hilferding plante Steuererhöhungen im Betrag von 400, Steuerentungen im Betrag von 915 Millionen Mark, wie er selber in seiner Reichstagsrede sagte, Entlastungen der Wirtschaft im Betrag von netto 515 Millionen. Davon sind aber mindestens die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung (150 Millionen), ferner der als Ausgleich für die Senkung der Gewerbe- und Grundsteuer geplante „bewegliche Faktor“ im Kommunalsteuersystem und die sicher zu erwartende Verteuerung der Zündhölzler als neue Belastungen der Steuerzahler, und damit auch der Wirtschaft, von diesen 515 Millionen abzuziehen. Unter der sehr wahrscheinlichen Voraussetzung, daß die neue allgemeine Kommunalsteuer wenigstens annähernd in dem gleichen Betrag zur Erhebung kommen würde, den die Senkung der Realsteuern ausmacht, würden von den „netto“ 515 Millionen Steuerentungen schon kaum mehr als 150 Millionen übrig bleiben. Da auf der anderen Seite die von Dr. Hilferding auf rund 460 Millionen geschätzte Entlastung durch den Young-Plan sehr fraglich ist, so war die Sorge, daß überhaupt nichts mehr für eine Entlastung der Wirtschaft übrig bleiben würde, durchaus begründet.

Kaufe gleich - zahle in Raten im Bekleidungshaus **Chr. Schmid & Sohn**
 Sport- und Modeartikel / Bei Barzahlung 5% Rabatt für Bekleidung

Aber auch wenn die erhoffte Young-Entlastung in vollem Umfang eintreten würde, bliebe immer noch als wirkliche Entlastung der Steuerzahler nach dem ursprünglichen Plan Dr. Hilferdings doch nichts mehr als der oben errechnete Betrag von 150 bis allenfalls 200 Millionen Mark übrig. Wenn also Dr. Schacht überhaupt eine „Steuerentlastung“ durch sein Eingreifen verhindert hat, dann kann es sich immer nur um einen Betrag in der Höhe der spätestens mit Ende März 1930 nicht mehr gedeckten Hälfte des von Dr. Hilferding geplanten Auslandskredits handeln. Oder anders herum: die Steuerentlastung, zu der Dr. Hilferding auch bei vollkommener Erfüllung seiner Young-Hoffnung allenfalls imstande gewesen wäre, hätte nicht einen ordnungsmäßig ausgeglichenen Haushalt, sondern vielmehr einen ungedeckten Auslandspump, dem schon die mißglückte Hilferding'sche Inlandanleihe und die 500 Millionenlast der Zündholzmonopol-Anleihe voranging.

Im Hinblick auf die zweite Haager Konferenz ist es aber sehr wichtig, daß Dr. Schacht durch sein Eingreifen in letzter Stunde die Position der deutschen Abordnung durch Verhinderung einer weiteren Auslandsverschuldung (bei Dillon Read u. Co.), die den Gläubigermächten im Interesse der „Kommerzialisierung“ des Tributs höchst widerwärtig sein mußte, wesentlich verbessert. Man darf eben nicht vergessen, daß Deutschland nach Annahme des Youngplans in seiner Anleihepolitik im Ausland schlechterdings nicht mehr frei ist und nicht mehr frei sein kann. Das haben Dr. Hilferding und Dr. Herz übersehen.

Neue Nachrichten

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 30. Dez. Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten wird sich in derselben Form abspielen wie im Vorjahr. Zuerst wird das diplomatische Korps empfangen werden. Dabei wird voraussichtlich der französische Botschafter de Margerie sprechen, da das eigentlich dienstälteste Mitglied des diplomatischen Korps, der Botschafter der Sowjetrepublik, zurzeit nicht in Berlin weilt. Dann werden das Reichskabinett und die Staatssekretäre empfangen, danach die Vertreter des Reichstags, der Wehrmacht, der Reichsbahndirektion und der Reichsbank.

Dr. Jarres Wiederwahl gesichert

Duisburg, 30. Dez. Für die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dr. Jarres, dessen Amtszeit abgelaufen ist, haben sich alle bürgerlichen Parteien geeinigt, so daß seine Wahl gesichert ist.

Schmid will nicht zurücktreten

Düsseldorf, 30. Dez. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei des 22. Wahlkreises (Düsseldorf-Ost) erklärte Staatssekretär Schmid (vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete), er habe sich am 22. Dezember bei den Reichsministern ausgesprochen, aber es solle ihm nicht ein, um seine Entlassung zu bitten. Die Aufregung über seine Stimmgabe vom 14. Dezember im Reichstag gegen die Vertrauensklärung sei von den Sozialdemokraten künstlich gemacht. Auf die Angelegenheit werde man zu geeigneter Zeit schon wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung für die politische Meinungsfreiheit der Beamten zurückkommen müssen. Der Kreisvorsitz der Partei sprach den Reichstagsabgeordneten Schmid und Generaldirektor Königter die Anerkennung dafür aus, daß sie die Vertrauensklärung für die Regierung abgelehnt hätten.

Abbau in Thüringen

Apolda, 30. Dez. Der Stadtrat hat einen von den Sozialdemokraten unterstützten Antrag der Nationalsozialisten angenommen, die Gehälter der beiden Bürgermeister, die nach der Ansicht der Nationalsozialisten unnötig seien, so zu kürzen, daß sie den Gehältern der oberen Stufe der mittleren Beamten gleich seien. Die Regierung hat den Beschluß als ungefährlich aufgehoben.

Spannung zwischen Heimwehr und Landbund in Kärnten

Wien, 30. Dez. Zwischen der Heimwehr und dem Landbund in Kärnten ist es zu einer Spannung gekommen durch eine Versammlung des Innenministers Schumy (Landbund), in der er sich gegen „radikale Auswüchse“ der Heimwehr wandte. Die kärntnerische Organisation der Heimwehr schloß darauf Schumy, der auch Mitglied der Heimwehr war, aus, ohne daß die Oberleitung der Heimwehr befragt wurde. Zwischen den Leitungen der Heimwehr und des Landbunds fanden nun seitens in Wien Verhandlungen statt, um die Mißverständnisse aus der Welt zu schaffen und eine Zersplitterung zu vermeiden. Der Landbund hält am 3. Januar eine Reichstagung ab, um zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Das Mittelmeer-Locarno

Paris, 30. Dez. Die ablehnende Haltung der öffentlichen Meinung in England gegen das in der französischen Denkschrift gestellte Ansuchen eines Mittelmeer-Locarno (englische Hilfe für Frankreich im Fall eines italienischen Angriffs) hat in Paris sehr verärgert. So schreibt der halbamtliche „Temps“, wenn man glaubte, die andern Mächte werden sich einem etwaigen englisch-amerikanischen Abkommen einfach unterwerfen, so würde man sich sehr täuschen. England betrachte das Mittelmeer nach wie vor als ein „englisches Meer“. „Deuivre“ schreibt, auch unter der Arbeiterregierung habe sich die Politik Englands nicht geändert.

Gegen die französische Denkschrift haben auch die Regierungen der Vereinigten Staaten und Japans Bedenken erhoben. In Tokio sagt man, Frankreich scheine sich nicht viel darum zu kümmern, ob die Londoner Flottenkonferenz Erfolg habe oder scheitere.

Spanien will auch ein Wort mitsprechen

Madrid, 30. Dez. Primo de Rivera hatte mit dem Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten eine Besprechung über die Haltung Spaniens der Flottenkonferenz. Danach wird Spanien sofort in die Verhandlungen eingreifen, sobald nach dem französischen Plan die Mittelmeerfrage auf der Konferenz angeschnitten wird.

Sadett Nachfolger Schurmans

Washington, 30. Dez. Präsident Hoover hat den ihm befreundeten Senator Frederic Roosevelt Sadett zum Botschafter in Berlin bestimmt.

Die „kolonisationsfähigen“ Neuseeländer

Wellington (Neuseeland), 30. Dez. In Apia auf der

Insel Samoa beschwerten sich die Eingeborenen über die harte Bedrückung durch die neuseeländische Verwaltung. Neuseeländische Polizei feuerte auf die Eingeborenen, von denen sechs „erlöbt“ und viele verwundet wurden.

Samoa war eine deutsche Kolonie und das Verhältnis der deutschen Verwaltung zu den Eingeborenen war immer herzlich und musterhaft, nie hat es Unzufriedenheit oder gar Aufstände gegeben. Weil aber die Deutschen nicht „kolonisationsfähig“ waren und weil sie die Eingeborenen „barbarisch“ behandelten, wurden ihnen nach dem Weltkrieg „ärmliche Kolonien“ genommen und unter die humanen Feinde verteilt. Der neue Vorgang in Samoa, dem eine Reihe ähnlicher auf Neuguinea zur Seite gestellt werden können, beweist, wie „kolonisationsfähig“ und beliebt die neuen Herren sind. Auch in Nigeria haben kürzlich bekanntlich englische Truppen einige hundert Eingeborene niedergemetzelt.

Württemberg

Stuttgart, 30. Dezember.

Wilhelm Maybach †. In der Nacht zum Sonntag ist Oberbaurat Wilhelm Maybach nach kurzer schwerer Krankheit in Cannstatt im 84. Lebensjahr gestorben. Oberbaurat Maybach gehört zu den Vätern des Automobils und ist an den ersten Erfolgen der deutschen Autoindustrie hervorragend beteiligt. Wilhelm Maybach arbeitete schon lange vor dem ersten Automobil am Problem des schnelllaufenden Explosionsmotors. Welchen Rang als Ingenieur er schon damals einnahm, zeigt sich darin, daß er von 1872 bis 1882 Chefkonstrukteur bei der Deutzer Gasmotorenfabrik war. Schon damals hatte er persönliche Beziehungen zu Gottlieb Daimler, dem Vater des Automobils. Als Daimler 1882 seine erste Fabrik gründete, war Maybach sein treuester Mitarbeiter. Grundlegende Konstruktionen, wie der Spritzdieselmotor, der Bienenkorbkühler und das Zahnradwechselgetriebe gehen auf ihn zurück. Im neuen Jahrhundert kam er mit dem Grafen Zeppelin in Verbindung, für den er Luftschiffmotoren baute. So wurde er zum Gründer des Maybachmotorenbaus in Friedrichshafen, bei dem er allerdings nur noch die Periode des Flugmotorenbaus miterlebte. Die Umstellung des Werks auf den Automobilmotorenbau hat er nicht mehr mitgemacht; schon vor dem Krieg zog er sich in den Ruhestand zurück. Oberbaurat Maybach gehört in die Reihe der viel zu wenig bekannten großen deutschen Konstrukteure. Auch seinem Leben blieb Verbitterung und Enttäuschung nicht erspart.

Todesfall. Der frühere Vorstand der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, Präsident a. D. Richard v. Leibbrand, ist in der Nacht zum Sonntag im Alter von nahezu 79 Jahren verstorben. Er entstammte einer Ludwigsburger Familie und stand von 1909—1922 an der Spitze der Ministerialabteilung. 1917 erlitt er den Titel eines Präsidenten. Nahezu 50 Jahre lang der Verbundene in hervorragendem Maß durch Straß-, Brücken- und Flußbauten dem Staat und auch diesen Gemeinden zehnt. Die Gemeinden Alsfeld und Willbad haben ihn zum Ehrenbürger ernannt. Er hat es besonders verstanden, seine Bauten, vor allem die Brückenbauten, der Landschaft anzupassen. Deshalb gehörte er auch der Sachverständigenkommission an, die den Konservator vaterländischer Kunst- und alter Kunstdenkmale berät.

Kleine Anfrage. Abg. Schneck und Genossen (Komm.) haben an das Staatsministerium eine Anfrage gerichtet, ob es den Tatsachen entspricht, daß im Polizeipräsidium Stuttgart mit höheren Berliner Kriminalbeamten eine Aussprache über die Auswirkungen des kommenden Severing'schen Republikstrafgesetzes stattgefunden habe. Dabei soll außerdem über bestimmte vorbereitende Maßnahmen gegen die kommunistische Partei (Parteiverbot) und anderen Arbeiterorganisationen gesprochen worden sein. Es wird um Auskunft erlucht, ob diese Besprechungen im Einverständnis mit der Staatsregierung und ob sie in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den in letzter Zeit mehrfach erfolgten Hausdurchsuchungen im Büro der kommunistischen Partei Württembergs, in der Redaktion der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ und bei einer ganzen Anzahl Funktionäre der kommunistischen Partei stehen.

Staatsprüfung. Auf Grund der in der Zeit vom 6. bis 20. Dezember 1929 vorgenommenen Staatsprüfung sind sechs Prüflinge für befähigt erkannt und zu Forstassessoren bestellt worden.

Das Ausstellungsgelände auf dem Cannstatter Wasen. Die Stuttgarter Handelskammer (Ausstellungs- und Tagungsstelle) hat sich dahin ausgesprochen, daß vorläufig das Bedürfnis für die Schaffung eines Ausstellungsparks am Neckar auf dem Cannstatter Wasen nicht besteht, weil die württ. Wirtschaft in den nächsten Jahren keine allgemeine württ. Landesausstellung wünscht. Andererseits sollten bei der Geländeaufteilung auf dem Cannstatter Wasen künftige Möglichkeiten nicht verbaut werden.

Saison- und Inventurausverkäufe. Vom Stuttgarter Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Saison- und Inventurausverkäufe dürfen nur in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar veranstaltet werden und die Dauer von 15 Tagen nicht übersteigen. Der Zeitpunkt ihres Beginns muß durch Anschlag oder Anschlag am Geschäftslokal in deutlich erkennbarer Weise bekannt gegeben werden.

Stuttgart, 30. Dez. Auf der Flucht verhaftet. Wie wir hören, konnten dem Kassier Kirsinger vom Arbeitsamt Ravensburg bei seiner Verhaftung in Eßlingen von den Unterschlagungen 18 000 M. insgesamt 16 400 M. wieder abgenommen werden, so daß nur ein Schaden von 1600 M. entstanden ist.

Cannstatt, 30. Dez. Verhinderter Selbstmord. Am Sonntagabend bestieg ein in Gesellschaft anderer junger Leute sich befindender, offenbar angeheiterter junger Mann plötzlich das Geländer des Bittersteigs und wollte sich in den Neckar stürzen. Sein Vorhaben wurde aber durch seine Begleiter in letzter Sekunde verhindert. Diese packten vereint zu und transportierten den Widerpenstigen, der dazu noch großen Krach machte, mit vieler Mühe schließlich heim.

Badnang, 30. Dez. Verbotener Umzug. Eine Gruppe Jungkommunisten war vom Amtsgericht wegen eines verbotenen Umzugs, Gefährdung der öffentlichen Ordnung und großen Unfugs mit Geldstrafen von 30 und 40 M. bestraft worden. Das Oberlandesgericht hat dieses Urteil, weil es gegen die Versammlungsfreiheit verstößt, aufgehoben und die Sache muß noch einmal vor dem Amtsgericht in Badnang behandelt werden. Das amtsgerichtliche Urteil hatte sich lt. „Südd. Arbeiter-Zeitung“ auf eine Verordnung aus dem Jahre 1901 gestützt. Nach Ansicht des Oberlandesgerichts war aber diese Verordnung bereits durch das Vereinsgesetz von 1908 außer Kraft gesetzt. Auch die Weimarer Verfassung hebt in Art. 123 derartige Beschränkungen auf.

Auf der Flucht verhaftet. Der Kassier des Ravensburger Arbeitsamts, Kirsinger, der am Heiligen Abend mit 18 000 Mark Arbeitslosenunterstützungsgeldern flüchtig gegangen war, ist am letzten Samstag in Eßlingen verhaftet worden, als er im Begriff war, die Ausreise nach Brasilien anzutreten.

Hedelfingen O. Stuttgart, 30. Dez. Selbstmordversuch. In einem Anfall von Schwermut verlor die in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in ihrer Wohnung in der Overtürheimerstraße eine 40 J. a. Frau durch Einatmen von Gas sich das Leben zu nehmen. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewandt.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 30. Dez. Verrohung der Jugend. Kürzlich wurde nachts ein hiesiger Bäckermeister betau- geklopft; die „Polizei“ sei da. Kaum hatte der Meister die Türe geöffnet, als einige junge Burken über ihn herfielen und ihn blutig schlugen, so daß er drei schwere Kopfverletzungen erlitt. Dieselben Kerle mißhandelten einen nichts ruhig nach Hause gehenden jungen Mann in der Hauptstraße aufs schwerste. Die Röhlinge sind verhaftet. — Hier frönte nur Prügelstrafe helfen.

Weinsberg, 30. Dez. Kindstötung. Auf die Anzeige einer Hebamme traf hier eine Berichtskommission aus Heilbronn ein, um einen Fall von Kindstötung aufzuklären. Ein hiesiges Mädchen hatte ein Kind geboren, das ihr Schwager, zugleich Vater des Kindes, gleich nach der Geburt tötete und verbrannte. Der Mann gab an, das Kind sei tot geboren worden.

Altkrautheim O. Rünzelsau, 30. Dez. Der geheimnisvolle Tote. Aufgefunden wurde am Samstag früh auf der Landstraße Krautheim-Commenndorf (bad. württ. Grenze) die Leiche eines älteren unbekanntes Mannes. Es handelt sich um einen entlaufenen Pflegerling der Irrenanstalt Wiesloch. Er scheint nachts von einem Auto überfahren worden zu sein.

Deubach O. Mergentheim, 30. Dez. Verhaftung von Brandstiftern. Wegen des Brandfalls, des ersten seit 1865, wurden der Besitzer des teilweise abgebrannten Anwesens, seine Frau und seine Mutter unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Gmünd, 30. Dez. Münster-Lotterie. Das Württ. Innenministerium hat zugunsten der Wiederherstellung des Münsters eine weitere Geldlotterie, es ist dies die 7. Reihe, genehmigt. Es werden 55 000 Lose zu einer Mark ausgespielt. Die Zahl der Gewinne konnte gegen die früheren Reihen erhöht werden, bei der letzten Lotterie waren 2192, diesmal 2417 Gewinne vorgesehen. Der Höchstgewinn beträgt 6000 Mark. Am 14. Februar findet die Ziehung statt.

Lauchheim O. Ellwangen, 30. Dez. Opferstock Diebstahl. In einem der letzten Tage wurde vormittags der Opferstock in der Stadtpfarrkirche erbrochen und seines Inhalts beraubt. Der Täter kam unbemerkt davon.

Neuhausen a. G., 30. Dez. Todesfall. Gemeindepflege Friedrich Flad ist im Alter von 51 Jahren infolge eines Schlaganfalls gestorben. Flad gehörte als Abgeordneter und Mitglied der Demokratischen Partei der Württ. Landesversammlung an. Den Neckar-Neuffen-Gaulängerbund leitete er 21 Jahre lang.

Tübingen, 30. Dez. Von der Universität. Der Staatspräsident hat dem Privatdozenten Dr. Bannemacher am pharmakologischen Institut und dem Privatdozenten Dr. v. Freyberg am geologischen Institut für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor verliehen.

Dußlingen O. Tübingen, 30. Dez. Elf Wilderer verhaftet. Am Freitag früh 3.30 Uhr wurden bei einer Streife von Landjägern und Schutzpolizei im Mühlacker hier geschossene Rehe, mehrere Jagdgewehre, viel Munition usw. beschlagnahmt. Insgesamt wurden elf zum Teil vorbestrafte Wilderer verhaftet.

Neuenbürg, 30. Dez. Gefährter Ausbrecher. Der am 21. November aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochene, etwa 35 J. a. Fassadenleiterer Johann Jordan von Groß-Gorschütz l. Schl., der sich seit dem 31. August nach einem Einbruch in das Post-Hotel in Herrenalb hier in Untersuchungshaft befand, konnte in Wiesbaden wieder ergriffen und festgenommen werden. Er wird in den nächsten Tagen wieder hierher zur Aburteilung gebracht werden.

Freudensdorf, 29. Dez. 75. Geburtstag. Am 28. Dezember feiert Präzeptor a. D. J. Biber seinen 75. Geburtstag. Im Jahre 1912 konnte er sein 25jähriges Amtsjubiläum in hiesiger Stadt begehen. Seit 1913 lebt er im Ruhestand. Im Jahr 1922 hat er ein wertvolles und gerne geliefertes Heimatbuch für den Bezirk Freudensdorf veröffentlicht.

Göppingen, 30. Dez. Vom Auto überfahren und getötet. Am Samstagabend geriet der 57 J. a. Friedrich Bauer von Ebersbach, Vater mehrerer Kinder, unter ein Stuttgarter Personenauto und wurde so schwer verletzt, daß er nachts 1 Uhr im Göppinger Krankenhaus, wohin ihn der Führer des Stuttgarter Autos verbracht, starb.

Oberkochen O. Ulm, 29. Dez. Einbruch. Am Weihnachtsmorgen wurde während des Gottesdienstes bei Jungbauer Lorenz und Wolfenbauer Mack ein frecher Einbruch verübt. Bei ersterem wurden 11 Mark gestohlen. Beim Wolfenbauer wurde der Einbrecher anscheinend gestört. Die Schubladen waren durchwühlt, aber es fehlte nichts.

Friedrichshafen, 30. Dez. Aus Ausland verkauft. Der für die Geschichte der Luftschiffahrt und des Luftschiffbaus bedeutungsvolle Brief des Grafen Zeppelin aus dem Jahre 1904, also aus der Zeit, in der ihm des Reiches Unterstützung noch ziemlich versagt blieb, ging aus der Autographen-Auktion bei Stargardt für 160 M. in ausländischen Besitz über.

Lokales.

Willbad, den 31. Dezember 1929.

An der Schwelle.

Da stehen wir nun wieder an der Schwelle eines neuen Jahrs. Brennend bohrt sich unser Blick in die Zukunft, ob er nicht ein klein wenig erhellen könnte von dem unter geheimnisvollem Schleier verborgenen Inhalt. Zwar haben es die Astrologen und andere Zukunftsbereuter gesagt, daß uns Schwere bevorsteht. Aber man braucht nicht zu ihrer

SPARE FLEISSIG — 1930

Spareinlagen — Festanlagen — Wertpapiere — Heimsparkassen

== Mündelsicher ==

== Gute Verzinsung ==

SPARKASSE WILDBAD

Zweigstelle der Oberamtsparkasse Neuenbürg.

Zunft zu gehören. Das merkt jeder, der mit wachen Augen und Sinnen die Zeichen der Zeit zu lesen vermag, daß auch das neue Jahr unsere Kräfte ganz in Anspruch nehmen wird. Ob ich durchkomme, oder ob ich dabei umkomme, das ist die Frage jedes einzelnen an die Zukunft. Und die Frage der einzelnen verdichtet sich zu einem leidenschaftlich fragenden Aufschrei des Volkes: Wie werden wir als Volk durchkommen?

Diese Frage an die Zukunft eint die Menschen plötzlich, auch die, die sonst weit auseinander stehen. Sofern wir als lebendige Menschen den Uebertritt über die Schwelle mitmachen, sind wir alle zukunftsgläubige Menschen. Wo Leben ist, da ist auch Glaube an die Zukunft; wo der nicht mehr ist, da hat das Leben aufgehört.

Man hat es den christlichen Kirchen häufig und ernsthaft zum Vorwurf gemacht, daß sie ihren Glauben an eine über dem Irdischen liegende Zukunft immer hochhielten. Man hat ihnen vorgeworfen, sie „vertrösten“ damit die Menschen auf ein „besseres Jenseits“ und tragen damit dazu bei, daß die Menschen die Gegenwart und ihre Aufgaben nicht ernst nehmen. Aber so weit die christlichen Kirchen sehen, erblicken sie um sich auch in den Kreisen, in denen dieser Vorwurf am lauteften erhoben wurde, einen solchen Zukunftsglauben, der weit über die Wirklichkeit hinausgeht. „Wenn einmal die Zeit der neuen Gesellschafts- oder Wirtschaftsordnung kommen wird, wenn einmal das Zeitalter des Kollektivmenschen angebrochen sein wird, ja dann...“ So hören sie es im lauten Chor um sich hallen. Es ist über-

all Zukunftsglaube in der Welt lebendiger Menschen. Man soll das nirgends lächerlich machen wollen. Wie nun aber, wenn die neue Ordnung keine Besserung, keine Erleichterung bringt, wenn wir leben, wie aus allen menschlichen Kraftanstrengungen und Gewaltmaßnahmen immer nur ganz Unvollkommenes wird, wenn dem Menschen seine Ohnmacht immer wieder so deutlich zum Bewußtsein kommt wie gerade an der Schwelle des neuen Jahres, muß er dann nicht schließlich hoffnungslos, zukunftslos werden?

Darum ist es ein Wahnsinn, sein Leben und seine Hoffnung nur auf das Können des Menschen zu setzen, dessen Ohnmacht selten so deutlich empfunden wird wie an der Schwelle des neuen Jahres. Wer will seine Hoffnung und sein Leben aufbauen allein im Vertrauen auf ein Wesen, das nicht einmal über eine Stunde seiner Zukunft, geschweige denn über ein Jahr mit Sicherheit bestimmen kann? Erweist sich an der Schwelle für den denkenden Menschen nicht der Zukunftsglaube als viel tragfähiger, der gegründet ist auf den Gott, „vor dem tausend Jahre sind wie ein Tag“, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft trägt mit starker und sicherer Hand?

Darum steht der gläubige Mensch auch an der Schwelle eines dunklen und Schweres in sich bergenden Jahres zukunftsstolz, weil sein Zukunftsglaube nicht nur ein Glaube an eigene Kraft ist, sondern weil er sich in seiner ganzen Ohnmacht geborgen weiß in dem Glauben an den Gott, der auch ein Herr ist über die Zukunft und uns hoffen heißt. Fr. Hilzinger.

Zum Geleit für 1930.
Mein deutsches Volk verzage nicht,
Auch deine Not hat Grenzen,
Rehr nur erst um zu deinem Gott,
Und werde wieder Patriot,
Alsdann wirds wieder lenzen!

L. Schwarz, Hßen.

Ev. Gottesdienst. Jahreswechsel 1929. Dienstag den 31. Dezember 1929, nachm. 5 Uhr Jahresabschlussgottesdienst Stadtpfarrer Dauber.

Mittwoch, den 1. Januar 1930. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Ratter. 5 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dauber.

In Sprollenhaus. Mittwoch, den 1. Januar 1930. 2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Ratter anschließend Christenlehre.

Kath. Gottesdienst. 31. Dezember Sylvester. Abends 5 Uhr Jahresabschlussfeier mit Predigt und Andacht.

1. Januar. Neujahr. Fest der Beschneidung Christi. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Andacht.

Vertags 7 1/2 Uhr hl. Messe. Donnerstag keine hl. Messe. Besuche: Dienstag nachm. von 4 Uhr an, Festtag in der Frühe. — Kommunion: Festtag und Vertag bei der hl. Messe. Donnerstag 6.25.

Neujahrswunschenthebungskarten

haben weiter gelöst:

August Beckle Witwe und Kinder, Panoramahotel.
Frl. Geschwister Böhner Villa Elisabeth.
Karl Böhner und Familie Sommerberghotel.
Wilhelm Bohnenberger und Frau.
Frau Frida Bosh.
Familie Gustav Bött, Hotel gold. Stern.
Frau J. Blicher. Stadtpfarrer Dauber.
Rektor Dengler.
Mehrgemeister Ellermann und Frau.
Frl. Geschwister Freund.
Artur Frizsche Dentist und Frau.
Raminsegerobermstr. Geiling und Frau.
Adolf Großmann, Privatier und Frau.
Güterinspektor Haider und Frau.
Theodor Haug, Fabrikant. W. Hellberg und Frau.
Forstmeister Hofmann und Frau.
Familie Geheimrat Huber.
Architekt Hugenlaub und Familie.
Oberlehrer Kaiser und Frau.
Robert Kieser und Familie.

Freiz Kloß, Kaufmann und Frau.
Rudolf Linder und Familie.
Eugen Lipps jr. Schlossermeister und Frau.
Eugen Lipps jr. Schlossermeister und Frau.
Hofrat Dr. Lorenz und Frau.
Bücherrevisor Otto Luber und Familie.
Kurt Nib, Güterbeförderer.
Karl Rometsch, Rütchener und Frau.
Frau E. Schaeuffelen.
Adolf Schanz, Baumeister und Frau.
Hermann Sigt und Frau.
Inspektor Staudenmaier und Frau.
Adolf Stern und Frau.
Fritz Treiber, Tapeziermeister und Frau.
Frau M. Trintner.
Robert Bollmer, Schreinermeister und Frau.
Oberlassenvorsteher Josef Weber und Frau.
Frl. Maria Werner.
Hermann Wildbreit u. Frau, Villa Hannele.
Stadtbaumeister Winkler und Frau.
A. Zähringer und Familie.

Steinsprengungen.

Bei der Ausführung der Grabarbeiten für eine Gasleitung in der Olgastraße werden durch den Unternehmer Hermann Egel in der Zeit vom 2. — 10. Januar ds. Js. täglich vorm. 11—12 Uhr und nachm. 5 Uhr Steinsprengungen vorgenommen.

Stadtschultheißenamt.

Der Arbeiter-Sportverein

sagt allen denen, die zum guten Gelingen seiner Weihnachtsfeier beigetragen, insbesondere den Stiftern von Ehrengaben, die den Aufbau des so reichhaltigen Gabendisches ermöglichten, ferner für den guten Besuch der Veranstaltung

allerherzlichsten Dank!

Wäge der schöne Erfolg unserer Weihnachtsfeier bei den Mitwirkenden einen warmen Nachhall finden.

Der Ausschuss.

Württembergischer Blumenverein

Ortsgruppe Neuenbürg.

Für die zu unserer Weihnachtsfeier in so reicher Zahl eingegangenen Gaben sagen wir allen Spendern ein herzl. „Bergelts Gott!“

Maul- und Klauenseuche.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung des Oberamts Neuenbürg vom 27. Dezember 1929 betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in dem Gehöft des Johann Georg Red in Lannmühle Gemeinde Schömberg wird zur Beachtung hingewiesen.

Wildbad, den 30. Dezember 1929.

Stadtschultheißenamt.



Krieger- u. Militärverein Wildbad.

Der Verein hält am 1. Januar 1930 seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit

Gaben - Verlosung

in der Festhalle ab.

Festhalleöffnung 5 1/2, Beginn 6 1/2 Uhr.

Die Ehrenmitglieder und Kameraden werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

NB. Die Kameraden erhalten Eintrittskarten, ohne Karte hat niemand Zutritt. — Dem Verein zugedachte freiwillige Gaben wollen beim 2. Vorstand, Fritz Kloß, oder beim Vereinsdiener, Fritz Schmid, abgegeben werden; auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt.

Der Musik-Verein Wildbad

ladet seine Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins auf heute abend zu seiner

Jahresschluß-Feier

in den Gasthof zur Sonne freundlich ein.

— Anfang 8 Uhr. —

Einige wenig gebrauchte Pianinos

eigene und fremde Fabrikate in verschiedenen Holzarten, tadellos gerichtet preiswert und günstig zu verkaufen

SCHIEDMAYER, Pianofortefabrik
Eckhaus 12 Neckarstrasse
Bitte Schaufenster und Hausnummer genau beachten.

Für Silvester!

Gesucht 3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf sofort oder später.

Schriftliche Angebote unter Nr. 1001 an die Tagblatt-geschäftsstelle.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Heute abend

gemütliches Beisammensein

im „Schwarzwaldhof“.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Auf Neujahr

Schnittblumen, blühende.

und Blattpflanzen sowie Ackerf Salat

empfiehlt

Gärtnerei Lembeck
im Laden Metzgerei Walz

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei

GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Begräbnisverein.
† im Monat Dezember:
Herr Schreinermeister Günthner
Herr Glasermstr. Rothfuß
Monatsbeitrag 40 Pfennig.

Zu Glühwein

Bfäler Rotwein	80
offen Str.	Pfg.
	Flasche
Angsteiner	0.70
Dürkheimer	0.90
Roussillon	1.30
Esparon	1.50

Zur Bowle

	Flasche
Tischwein weiß	0.70
Oberhaardter	0.80
Edenobener	0.90
Lauffener	1.—
Maitammerer	1.20
Obermoseler	1.20
Preise ohne Glas	
Flaschenpfand 10 Pfg.	

Schaumweine

in großer Auswahl	
Arrak u. Rum	
Berschnitt 1/2 Fl.	4.80
1/2 Fl.	2.65

Orangen

3 Pfd. 55 Pfg.

Mandarinen

erstklassige süße Früchte

3 Pfd. 70 Pfg.

Geefische

treffen Donnerstag früh ein

5% Rabatt

Pfannkuch



1930

Zum Jahreswechsel

1930

entbieten wir allen unseren werten Kunden, Gästen, Freunden und Bekannten
die allerherzlichsten Glückwünsche!

Adolf Blumenthal und Familie
 Fisch-, Geflügel- und Wildbreithandlung

Fritz Krauß und Frau
 Gasthaus zur Rose

Fritz Koch und Frau
 Gasthaus zum Ratskeller

Karl Bechtle und Frau
 Café und Weinstube Bechtle

Hermann Krauß und Frau
 Elektromeister

Fritz Luz und Frau
 Gemüse- und Südfrüchtehandlung

Wilhelm Bott und Frau
 Kolonialwaren

Familie G. Lindenberger
 Café Lindenberger

Familie Mehr
 Gasthaus zum grünen Hof

Wilhelm Fahrbach und Frau
 Tapeziermeister

Ph. Luger G. m. b. H.
 König-Karlstraße

Fritz Nonnenmacher und Frau
 Mechan. Schreinerei

Geschw. Flum
 Buch- und Papierhandlung

Unsere geschätzten Abonnenten und Inserenten
 sowie Freunden, Gönnern und Mitarbeitern

Theodor Pfau und Frau
 Bäckerei

Friedrich Frey und Frau
 Bahnhofshotel

die besten
Glückwünsche
 für 1930

Pfannkuch & Co. G. m. b. H.
 Wilhelmstraße

Konrad Eugengan und Frau
 Mehl und Futtermittel

und aufrichtigen Dank für die uns im abge-
 laufenen Jahr zu Teil gewordene Unterstützung
 mit der Bitte, uns auch im kommenden Jahre
 die Treue zu halten.

Erwin Philipp und Frau
 Elektromeister

Karl Hammer und Frau
 Schuhgeschäft

Redaktion und Verlag
 des Wildbader Tagblatt.

Martin Schlegel und Frau
 Friseurgeschäft

Karl Hartmann und Frau
 Elektromeister

Chr. Schmid und Familie
 Gasthaus zur Silberburg

Wilh. Hellberg
 vorm. Filiale Heinr. Wildens, Hamburg
 Zigarren-Spezial-Geschäft

Calmbach.
 Ihren lieben Gästen, Freunden und
 Bekannten wünschen

Gustav Schmid und Frau
 Terrazzogeschäft

Jg. Kirchlechner und Frau
 Auto-Vermietung

Viel Glück im Neuen Jahr
 Albert Barth und Frau
 zum Bahnhof.

Adolf Stern und Frau
 Haus für Bekleidung

Fritz Kloß und Frau
 Feinkosthaus

Zur Jahreswende

Großer Silvesterball

Robert Treiber und Frau
 Kaufmann, König-Karlstraße

Paul Kohler und Frau
 Gasthaus zum Schwarzwaldhof

wozu wir herzlich einladen.

Fritz Wiber und Frau
 Phil. Bosch Nachf.

Die Lindenwirtin

wünscht allen ihren lieben
 Gästen, Freunden
 und Bekannten

**Glück und Segen
 zum Neuen Jahr!**

Unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden
 und Bekannten entbieten wir zum Jahreswechsel

herzliche Glückwünsche!

Richard Illmann und Frau
 Feinkosthaus Großmann

Allen unseren werten Gästen, Freunden und
 Bekannten

**herzliche Glückwünsche
 zum Jahreswechsel**

Familie Wurz
 Gasthaus zur Eintracht

Allen unseren werten Gästen, Gönnern und
 Freunden

**zum Jahreswechsel
 herzliche Glückwünsche!**

David Wurster und Frau
 Gasthof zur Sonne und zum wilden Mann

Für das uns bisher entgegengebrachte
 Vertrauen unsern verbindlichsten Dank.
 Zum Jahreswechsel unsere besten Wünsche
 mit der Bitte um Ihr ferneres Wohlwollen.

Familie Hermann Luz.

**Die herzlichsten Glück-
 und Segenswünsche**

entbieten ihrer geschätzten Kundschaft
Georg Fuchs und Frau, Bäckerei.

Empfehle zum Silvesterabend:
Prima Berliner Pfannkuchen.